

Schockierender neuer Bericht legt das gesamte Ausmaß der durch Onshore-Windkraftanlagen verursachten Umweltschäden dar

geschrieben von Chris Frey | 29. Oktober 2025

[Chris Morrison](#), [THE DAILY SCEPTIC](#)

Neue Erkenntnisse über die ökologischen Schäden, die durch Onshore-Windkraftanlagen weltweit verursacht werden, enthält ein schockierender neuer Artikel, der letzten Monat von einer Gruppe von Ökologen in Nature veröffentlicht wurde. Der Artikel ist kostenpflichtig und hat in den Mainstream-Medien wenig Beachtung gefunden, aber er hebt Forschungsergebnisse hervor, die zeigen, dass die Auswirkungen der Windenergieerzeugung im industriellen Maßstab „weitreichend sein können und manchmal große und unerwartete Folgen für die Artenvielfalt haben“. In den Ländern mit der höchsten Anzahl an Windkraftanlagen werden jährlich etwa eine Million Fledermäuse getötet, aber auch in vielen anderen Teilen des Ökosystems sind schädliche Auswirkungen zu beobachten. Die Anzahl der Spitzenprädatoren wie Jaguare, Dschungelkatzen und Goldschakale kann durch Windkraftanlagen in tropischen Waldlücken verändert werden, was zu „möglichen Kaskadeneffekten“ entlang ähnlicher Breitengrade führen kann.

Kurz gesagt stellt das Wissenschaftsteam fest, dass Windkraftanlagen Vögel, Fledermäuse und Insekten töten, das Verhalten, die Physiologie und die Demografie von Tieren verändern und Ökosysteme beeinträchtigen können. Die Installation von Windkraftanlagen führt unweigerlich zu einer Verschlechterung der Lebensräume, wobei Regionen mit großer Artenvielfalt und minimaler bestehender Infrastruktur am stärksten darunter leiden. Die Autoren stellen weiter fest, dass Windkraftanlagen „als wichtiger Faktor für den Verlust und die Verschlechterung von unersetzlichen Lebensräumen anerkannt sind, die für den Naturschutz von Bedeutung sind“. Solche Gebiete finden sich natürlich in den windigen Hochländern Schottlands. Für umweltbewusste Stadtbewohner gilt: Aus den Augen, aus dem Sinn. Bei Net Zero geht es nur um Geld und Macht – Fledermäuse und Adler haben beides nicht.

Der Artikel in Nature ist ein Weckruf hinsichtlich der zunehmenden Schäden, die Windkraftanlagen durch ihre stetig wachsende Größe und ihr zerstörerisches Potenzial an natürlichen Lebensräumen verursachen. Er fasst die neuesten Erkenntnisse über die Auswirkungen von Windkraftanlagen zusammen und zeichnet kein optimistisches Bild für die Zukunft. „Die vielleicht größte Unbekannte bei der Vorhersage der zukünftigen Auswirkungen der Windenergie auf die Biodiversität liegt im

Umfang der potenziellen Ausbreitung dieser Technologie und den kumulativen Folgen dieser Ausbreitung für Arten und Ökosysteme.“ Ein US-amerikanischer Bericht aus dem Jahr 2021 über mögliche Wege zur Erreichung der Netto-Null-Emissionen wird erwähnt, der vorschlägt, bis zu 13 % der Landfläche für Windparks zu nutzen. Die neue Trump-Regierung wird diesem Wahnsinn wahrscheinlich ein Ende setzen, der laut Wissenschaftlern „dramatische Folgen für die Artenvielfalt“ haben dürfte.

Der Unfall der BP Deepwater Horizon gilt allgemein als die schlimmste Ölkatastrophe vor der Küste der USA. Die Schätzungen variieren, aber es wird angenommen, dass dabei etwa 600.000 Seevögel ums Leben kamen. Der Vorfall führte zu einer breiten Kritik seitens Umweltschützern, die bis heute anhält. Etwas weniger Beachtung findet die Tatsache, dass jedes Jahr 500.000 Fledermäuse an Land in den USA durch Windkraftanlagen getötet werden. In Großbritannien werden jährlich schätzungsweise 30.000 Tiere getötet, in Kanada sind es 50.000 und in Deutschland 200.000.

Auch viele Vogelarten sind gefährdet, wobei große Raubvögel ein auffälliges Beispiel sind. Es wird eingeräumt, dass nur begrenzte Informationen über die Auswirkungen auf Populationsebene vorliegen, aber die verfügbaren Erkenntnisse deuten darauf hin, dass die Turbinen bestimmte Arten lokal vom Aussterben bedrohen könnten, insbesondere solche mit niedrigen Fortpflanzungsraten. Ein möglicher Populationszusammenbruch wurde für Mönchs- und Gänsegeier in Europa und für die Feldlerche in Portugal prognostiziert. Andere Prognosen gehen von einem Rückgang der Populationen der Grauhaarfledermaus in Nordamerika, des Rötelfalken in Frankreich und der Schwarzweihreihher in Südafrika aus. In Mitteleuropa wurde ein Rückgang der Populationen von Tieren mit hohem Kollisionsrisiko wie der Abendsegler-Fledermaus gemeldet, während fast 50 % der in einer Studie in Kalifornien untersuchten Vogelarten einem durch Windkraftanlagen verursachten Rückgang der Populationen ausgesetzt sein sollen. Unterdessen soll die Sterblichkeit von Steinadlern im Windpark Altamont Pass in Kalifornien so hoch sein, dass die lokalen Populationen durch Zuwanderer aufrechterhalten werden. Schließlich berichten die Autoren, dass der weltweit gefährdete Schmutzgeier in Spanien in der Nähe von Windkraftanlagen eine geringere Überlebens- und Bevölkerungswachstumsrate und Populationsgröße aufweist.

Wen interessiert das schon? Der britische Bat Conservation Trust erklärt, dass der Klimawandel eine „erhebliche Bedrohung“ für die Fledermauspopulationen in UK darstellt. „Wir brauchen energieeffiziente Häuser und erneuerbare Energien, um den Klimawandel zum Wohle der Fledermäuse, der Menschen und der Umwelt insgesamt abzuschwächen“, fügt er hinzu. Man kann mit Fug und Recht behaupten, dass dieses Verständnis nicht auf Bauträger übergreift, die mit Fledermäusen konfrontiert sind, sondern nur auf „grüne“ Unternehmer.

Die riesigen Turbinen fegen regelmäßig Insekten aus der Landschaft, und

der Bericht stellt fest, dass die Zahl der Todesfälle so hoch sein kann, dass sie erheblich zur Ansammlung von Ablagerungen auf den Rotorblättern beiträgt. Tatsächlich hat einer der Autoren des Berichts, Professor Christian Voigt, in früheren Arbeiten festgestellt, dass es notwendig sei zu untersuchen, ob die Todesfälle zum Rückgang der Insektenpopulationen „und möglicherweise zum **Aussterben** von Arten“ beitragen. In einer Veröffentlichung aus dem Jahr 2022 berichtete Voigt, dass Windkraftanlagen das Mikroklima in ihrer Umgebung verändern können, während Vibrationsgeräusche die Anzahl der Regenwürmer verringern können, was sich wahrscheinlich kaskadenartig auf die Bodenqualität und die Vegetation auswirkt.

Das Massensterben von Fledermäusen und Raubvögeln ist bereits bekannt, aber dieser neue Bericht wirft ein neues Licht auf die Kettenreaktionen, welche die zunehmende Anzahl riesiger Windkraftanlagen auf die Natur hat. Allerdings räumt der Bericht ein, dass die Auswirkungen auf die Biodiversität nur für wenige kleine Taxa dokumentiert sind, diese Auswirkungen jedoch „nicht zu vernachlässigen“ sind. Befürworter der Windkraft behaupten oft, dass die Auswirkungen der Windenergie auf die Artenvielfalt geringer seien als die des Klimawandels, heißt es. Die Autoren halten dies für „plausibel“, aber die Annahme sei „unbewiesen“.

Eine weitere unbewiesene Annahme, die den zerstörerischen Wahnsinn von Net Zero antreibt, könnten andere daraus schließen.

Chris Morrison is the Daily Sceptic's Environment Editor. Follow [him on X](#).

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/10/27/shock-new-report-lays-out-the-full-scale-of-environmental-damage-caused-by-onshore-wind-turbines/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE